

Mit freundlicher Genehmigung der/s Studienverantwortlichen bereitgestellt vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) Bildung am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

[www.fdz-bildung.de](http://www.fdz-bildung.de)

Download

## **Auswertungsmanual der Inhaltskodierung der 2. Welle zur Erhebung „Unterrichtsbeobachtung-KuL“ aus der Studie „Kompetenzerwerb und Lernvoraussetzungen“**

### **Hinweis zum Urheberrecht**

Dieses Auswertungsmanual unterliegt dem Urheberrecht. Mit seiner Verwendung erkennen Sie dies an und verpflichten sich, das Urheberrecht zu wahren, indem Sie den/die Urheber/in entsprechend den wissenschaftlichen Gepflogenheiten nennen bzw. die Quelle zitieren, auf die Sie sich beziehen.

Die Zitation sollte folgende Angaben enthalten:

- (1) Urheber der Studie / der Daten und Materialien
- (2) Titel der Studie
- (3) Titel der Erhebung mit Erhebungszeitraum der Daten
- (4) Ressourcentyp (Manual mit Dokumentname)
- (5) Anbieter (Forschungsdatenzentrum Bildung am DIPF, Frankfurt/Main)
- (6) Veröffentlichungsdatum/ Datum der Bereitstellung
- (7) Angaben zur Version
- (8) Persistent Identifier (DOI oder URN) – sofern vorhanden

Die zitationsrelevanten Angaben sowie ggf. weitere verfügbare Daten und Materialien finden sie hier:

<http://dx.doi.org/10.7477/287:1:0>

### **Kontakt**

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Forschungsdatenzentrum Bildung  
Rostocker Straße 6  
D-60323 Frankfurt am Main

[www.fdz-bildung.de](http://www.fdz-bildung.de)



## I. Rahmenkodierung unabhängig von Interaktionen

Ziel: Zuweisen von Grundlageninformationen über die Klassen-ID, Lehrkraft-ID und die Zeiten des Unterrichts.

Aufgabe 1 – Zeile Klassen-ID: Annotation von Videobeginn bis Videoende setzen und ID der Klasse als Annotationswert eintragen.

Aufgabe 2 – Zeile Unterricht: Annotationen für Zeiten „Vor Unterrichtsbeginn“, „Unterricht“, „Unterbrechung/Pause“, „Nach Unterrichtsende“ erstellen und die entsprechenden Kategorien eintragen. Die Zeiten wurden bereits regelgeleitet von Mitarbeiterinnen bestimmt.

Aufgabe 3 – Zeile Fach: In der KuL-Studie wurden Unterrichtsstunden des Fachbereichs Mathematik und des Fachbereichs Deutsch videografiert. In der Zeile „Fach“ soll festgehalten werden, von wann bis wann eine Unterrichtsstunde geht und welchem Fachbereich diese zugeordnet werden kann. Orientierungspunkte hierzu bieten das Unterrichtsprotokoll, welches vom Kamerateam erstellt wurde, sowie die Benennung der Videodateien. Eine Validierung des Fachbereichs sollte jedoch auch anhand der Videoinhalte vorgenommen werden.

Aufgabe 4 – Zeile Lehrkraft-ID: Für die in der Zeile „Fach“ definierten Zeiträume der Unterrichtsstunden soll nun benannt werden, welche Lehrkraft unterrichtet. Zumeist ist dies in beiden Unterrichtsstunden die Klassenlehrkraft, sodass jeweils die ID der Klassenlehrkraft eingetragen wird. Teilweise nehmen auch Fachlehrkräfte an der KuL-Studie teil, sodass sich die Lehrkräfte zwischen Mathematik und Deutsch unterscheiden.

Aufgabe 5 – Unterrichtsphase: Die Zeit des Unterrichts soll grob in seine Phasen eingeteilt werden. Hier stehen die drei Kategorien „Klassenarbeitsphase“, „Einzel-, Paar-, Gruppenarbeitsphase“ und „Übergang“ zur Auswahl. Diese Kodierung lässt sich am einfachsten zum Abschluss der Kodierung vornehmen, da der Verlauf des Unterrichts dann bekannt ist.

### *Kategorie 1 – Klassenarbeitsphase*

Die Lehrperson arbeitet mit der gesamten Klasse oder einem Großteil der Klasse. Diese Kategorie wird sowohl für Unterrichtsphasen vergeben, in denen die Lehrkraft der Klasse vortragend neue Inhalte vermittelt, als auch für Unterrichtsphasen eines fragend-entwickelnde Klassengesprächs. Ausschlaggebend ist, dass die Klasse gemeinsam an einem Thema arbeitet.

### *Kategorie 2 – Einzel-, Paar-, Gruppenarbeitsphase*

Unterrichtsphasen, in denen Kinder alleine, paarweise oder in der Gruppe arbeiten sollen, werden dieser Kategorie zugeordnet. Ausschlaggebend ist, dass die Einheiten insgesamt eigenständig Arbeiten sollen. Die Lehrperson wird diese Phase teilweise unterstützend begleiten.

### *Kategorie 3 – Übergang*

Die Kodierung Übergang kennzeichnet „Zwischenphasen“, in denen z.B. von einer Arbeitsform in die nächste gewechselt wird. Phasen wie das Verteilen von Arbeitsblättern, Aufräumen, Wechsel in den Sitzkreis sind Beispiele für diese Kodierung. Ein Übergang beginnt direkt nach der Ankündigung der Lehrkraft (z.B. „Schleiche an deinen Platz und fang an zu arbeiten.“) und endet sobald sich mindestens 5 Kinder der neuen Aufgabe zuwenden (z.B. An ihrem Platz sind und den Arbeitszettel rausgeholt haben.).

## **II. Hintergrund - Interaktionssequenzen**

Ziel: Die Kodierung der Interaktion zwischen der Lehrkraft und den Kindern der Klasse ist im KuL-Projekt zentral und stellt den Anspruch, Rückschlüsse auf der Individualebene zuzulassen. Entsprechend kommt Interaktionen mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen von Kindern (max. drei Kinder gleichzeitig) eine umfassende Bedeutung zu. Die Eventdefinition wurde auf der Grundlage von Wechseln des Interaktionspartners der Lehrkraft begründet. Hierdurch wurden Sequenzen des Videos identifiziert, in denen individuell unterschiedliche Interaktionen zwischen der Lehrkraft und einzelnen Kindern stattfinden. Durch die gleichzeitige Benennung der jeweiligen Interaktionspartner lassen sich Auswertungen mit Blick auf einzelne Kinder realisieren. Interaktionen mit vier oder mehr Kindern bzw. anderen Personen (z.B. Eltern) stehen nicht im Fokus des KuL-Projekts und wurden daher nicht berücksichtigt. Es wurde ausschließlich die exakte Definition von individuellen Interaktionssequenzen (d.h. mit max. drei Kindern) angestrebt.

Nach abgeschlossener Eventkodierung erfolgt nun eine Inhaltskodierung. Diese soll jedem Interaktionsevent Hinweise zu seinem Kontext sowie Merkmale seines Inhalts zuordnen.

Hinweis zur Eventkodierung: Die Eventkodierung erfolgte nicht-umfassend, d.h. über den Verlauf des Videos wurden alle zeitlichen Sequenzen, in denen Individualinteraktionen stattfinden, herausgehoben. Jedes Event kennzeichnet die direkte oder indirekte Interaktion der Lehrkraft mit ein bis drei Kindern. Wechsel eines Interaktionspartners eröffnet ein neues Event. Die Intention der Lehrkraft steht durchgehend im Zentrum.

Wichtig: Einige Kinder aus den Klassen nehmen nicht an der KuL-Studie teil. **Interaktionen mit nur nicht-teilnehmenden Kindern werden nicht kodiert (weder bezüglich Kontext noch Inhalt).** Diese Interaktionen sind in den Personenzeilen durch den Wert „-95“ gekennzeichnet. In der Zeile „Interaktionen\_Events“ findet sich zumeist der Hinweis „n-t“ oder „nicht-teilnehmend“. Teilweise ist hier ein Name vermerkt. Dieser ist bei der ID-Zuordnung von „-95“ dennoch nicht zu beachten. Wenn die Lehrkraft mit zwei Kindern gleichzeitig interagiert, von denen ein Kind an der Studie teilnimmt, das andere jedoch nicht, wird die Interaktion berücksichtigt und normal bezüglich des Inhalts und Kontextes kodiert.

Teilweise konnten Interaktionen nicht eindeutig einem Kind/Kindern zugeordnet werden. Dies ist bei der ID-Zuordnung mit „-99“ gekennzeichnet. Auch solche Interaktionsevents werden nicht bezüglich ihres Inhalts und Kontextes kodiert.

In einigen Klassen halten sich mehrere Erwachsene im Klassenraum auf. Interaktionen sind grundsätzlich nur in Hinblick auf jene Lehrkraft zu kodieren, die das Lehrkraftmikro angesteckt hat. Interaktionen von anderen Erwachsenen mit Kindern werden nicht berücksichtigt.

### **III. Kontext**

Allgemeine Regel: Jedem Interaktionsevent wird ein Code zugewiesen, die Codes schließen sich hierbei aus.

#### **a. Öffentlichkeit**

Quellen: Eigenentwicklung

Kategorien: nicht öffentlich, eingeschränkt öffentlich, öffentlich

##### Kategorie 1 – nicht öffentlich

Die Aufmerksamkeit der Klasse liegt auf keinem der Interaktionspartner. Die Interaktion ist als persönlich zwischen den Interaktionspartnern zu kennzeichnen. Dies ist insbesondere während einer Still- oder Kleingruppenarbeitsphase anzunehmen.

##### Kategorie 2 – eingeschränkt öffentlich

Die Aufmerksamkeit der Klasse liegt auf keinem der Interaktionspartner. Die Interaktion findet aber in einem öffentlichen Rahmen, wie beispielsweise einem Klassengespräch oder einer Großgruppenarbeitsphase statt. Die Interaktion liegt trotzdem nicht im Zentrum des Klassengeschehens.

##### Kategorie 3 – öffentlich

Die Aufmerksamkeit der Klasse liegt auf zumindest einem der Interaktionspartner. Die Klasse bekommt die Interaktion klar mit.

Hinweis 1: Zentral ist bei der Kodierung der Öffentlichkeit, was grade der "Arbeitsauftrag" der Klasse ist (z.B. „Jedes Kind arbeitet in seinem Rechenheft“ oder „Alle Kinder hören David zu, der von seinem Wochenende erzählt“). Wenn durch diesen Arbeitsauftrag die Lehrkraft oder dasjenige Kind, mit welchem sie grade interagiert, in der Klassenaufmerksamkeit liegt, wird "öffentlich" vergeben. Findet eine Interaktion während einer Klassenarbeitsphase statt, aber weder die Lehrkraft, noch das Kind, mit welchem sie interagiert, stehen in der Klassenaufmerksamkeit, wird "eingeschränkt öffentlich" vergeben. Die Kategorie "nicht öffentlich" bezieht sich auf Interaktionen in Einzel-, Paar- und

Gruppenarbeitsphasen oder Übergängen. Es ist dabei unerheblich, ob tatsächlich andere Kinder die Interaktion beobachten.

D.h. prototypisch sind vier Kombinationen aus Unterrichtsphase und Öffentlichkeit:

1. Klassenarbeitsphase + öffentlich
2. Klassenarbeitsphase + eingeschränkt öffentlich
3. Einzel-, Paar- und Gruppenarbeitsphase + nicht-öffentlich
4. Übergang + nicht-öffentlich (zumeist)

Dadurch ist die Situation "Anna erzählt im Morgenkreis vom Wochenende. Die Lehrkraft hört ihr zu." ein Beispiel für "öffentlich". Wendet sich die Lehrkraft währenddessen kurzzeitig David mit dem Ruhezeichen zu, würde diese Interaktion mit David als "eingeschränkt-öffentlich" kodiert werden.

## **b. Initiative**

Quellen: Eigenentwicklung

Kategorien: Lehrperson initiativ, Lehrperson reaktiv, Kind initiativ, Lehrperson und Kind initiativ, unklar

Regel 1: Bei aufeinanderfolgenden Events mit einem Kind/mit Kindern, welche eine Weiterführung der Interaktion kennzeichnen, wird der ursprüngliche Code, also wer die Interaktion ursprünglich initiiert hat, beibehalten.

*Beispiel 1: Die Lehrkraft erklärt David eine Aufgabe, da er mit einer Frage zu ihr kam. Weil Anna laut durch die Klasse ruft, unterbricht die Lehrkraft die Interaktion mit David und weist Anna zurecht. Daraufhin wendet sich die Lehrkraft wieder David zu, tippt ihn an um ihn auf ihre erneute Aufmerksamkeit hinzuweisen. -> Beide Interaktionsevents mit David werden als „Kind initiativ“ kodiert, da ursprünglich David die Lehrkraft aufgesucht hat.*

Regel 2: Wenn eine Interaktion inhaltlich abgeschlossen ist, darauf aber eine neue Interaktion mit dem Kind folgt (in einem neuen Interaktionsevent), wird für dieses Event wieder neu über die Initiative entschieden.

Regel 3: Findet eine Interaktion mit zwei oder drei Kindern gleichzeitig statt, können sich die Initiativen für die beiden/drei Kinder unterscheiden. Da jedoch für ein Interaktionsevent nur ein Code zur Initiative vergeben wird, muss hier ein gemeinsamer Code gefunden werden. Wenn die Initiative für beide Kinder übereinstimmt, wird der jeweilige Code vergeben. Unterscheiden sich die Initiativen für die beiden Kinder wird "Lehrkraft und Kind initiativ" vergeben. Hiervon bleibt unberührt, dass in einer Paararbeit die Meldung eines Kindes auch als „Kind initiativ“ für das andere Kind gilt (siehe „Kind initiativ“).

*Beispiel 1: Die Lehrkraft sagt zu Anna, ohne dass sie sich vorher gemeldet hat: "Anna du darfst heute den Wochenplan vorlesen. Mit wem möchtest du das zusammen machen?" (d.h. "Lehrkraft initiativ") Anna sucht sich David aus, der sich gemeldet hat. (d.h. für David "Kind initiativ"). Das folgende Interaktionsevent mit Anna und David als Interaktionspartner wird als "Lehrkraft und Kind initiativ" kodiert.*

### Kategorie 1 – Lehrperson initiativ

Die Lehrperson initiiert eine Interaktion. Zum Beispiel geht sie zu einem Kind (ohne dass sich dieses vorab gemeldet hat) und gibt ihm Rückmeldung.

*Beispiel 1: Anna arbeitet konzentriert an ihrer Aufgabe. Die Lehrkraft geht zu ihr, schaut ihr über die Schulter und weist sie auf einen kleinen Fehler hin.*

*Beispiel 2: Die Lehrkraft richtet eine Frage an die Klasse. Mehrere Kinder melden sich, Anna ist nicht darunter. Die Lehrkraft fordert Anna auf, zur Tafel zu kommen und die Aufgabe zu lösen.*

Hinweis 1: Wenn die Lehrkraft ein Kind drannimmt, ist erstens zu unterscheiden, ob sich dieses vorher gemeldet hat, und zweitens, ob die Lehrkraft die Kinder aufgefordert hat sich zu melden (z.B. durch eine Frage). Es ergeben sich für die Kodierung der Initiative vier solcher Aufruf-Szenarien:

1. Lehrkraft fragt + drangenommenes Kind hat sich gemeldet -> Lehrkraft und Kind initiativ
2. Lehrkraft fragt + drangenommenes Kind hat sich nicht gemeldet -> Lehrkraft initiativ
3. Lehrkraft fragt nicht + drangenommenes Kind hat sich nicht gemeldet -> Lehrkraft initiativ
4. Lehrkraft fragt nicht + drangenommenes Kind hat sich aber gemeldet -> Kind initiativ

### Kategorie 2 – Lehrperson reaktiv

Die Lehrperson reagiert deutlich auf das Verhalten eines Kindes, welches nicht an die Lehrkraft gerichtet war. Beispielsweise spricht ein Kind mit seinem Nachbarn oder spielt mit seinem Etui und wird von der Lehrkraft zurechtgewiesen. Ebenfalls fällt in diese Kategorie, wenn die Lehrkraft eine Äußerung oder Handlung eines Kindes aufnimmt, welche nicht direkt an die Lehrkraft gerichtet war. Unter Äußerungen oder Handlungen eines Kindes werden nur wirklich aktive Tätigkeiten verstanden (bspw. ist nicht gemeint: mit krummem Rücken sitzen oder noch nicht arbeiten).

*Beispiel 1: Anna und David streiten sich um einen Bleistift. Die Lehrkraft hört dies, geht zu ihnen und ermahnt sie.*

*Beispiel 2: Die Lehrkraft überlegt laut "Was passiert mit dem Holz im Wasser? Das könnt ihr gleich..."; Anna sagt erfreut zu ihrem Nachbarn David "Oh, das steigt auf". Die Lehrkraft nimmt dies auf und sagt "Genau, Anna, Holz steigt im Wasser auf."*

In Zweifelsfällen, was das Kind eigentlich "macht" und ob die Lehrkraft wirklich auf eine Äußerung/ein Verhalten eines Kindes reagiert, wird grundsätzlich "Lehrkraft initiativ" kodiert.

### Kategorie 3 – Kind initiativ

Das Kind initiiert aktiv eine Interaktion mit der Lehrkraft, zum Beispiel dadurch, dass es sich von sich aus meldet oder nach der Lehrperson ruft oder zu ihr hingeht. In Interaktionen mit mehreren Kindern wird dieser Code auch dann vergeben, wenn nur eines der Kinder die Interaktion zur Lehrkraft initiiert hat. In Zweifelsfällen, ob das Kind eine Äußerung wirklich zur Lehrkraft sagt, wird grundsätzlich "Lehrkraft reaktiv" kodiert.

*Beispiel 1: David geht zur Lehrkraft und zeigt ihr sein Arbeitsblatt.*

*Beispiel 2: Anna ruft nach der Lehrkraft. Die Lehrkraft antwortet, sie komme gleich zu Anna.*

*Beispiel 3: David ist fertig mit der Aufgabe und meldet sich. Die Lehrkraft kommt zu ihm und kontrolliert die Lösungen.*

*Beispiel 4: Die Lehrkraft erklärt der Klasse eine Aufgabe. Anna fragt die Lehrkraft laut, was auf dem Blatt abgebildet ist. Die Lehrkraft sagt, das sei ein Piratenschiff mit vielen Piraten.*

Wurde ein Kind von einem anderen Kind drangenommen, wobei sich das drangenommene Kind gemeldet hat, wird ebenfalls "Kind initiativ" kodiert.

*Beispiel 5: Anna darf ein Kind drannehmen, das vom Wochenende erzählt. David meldet sich, sie nimmt David dran. Das folgende Interaktionsevent(s) mit David wird als "Kind initiativ" kodiert.*

Wurde ein Kind von einem anderen Kind drangenommen, ohne dass sich dieses drangenommene Kind gemeldet hat, wird die Kategorie "Unklar" vergeben.

Hinweis 1: Zur näheren Bestimmung der Kategorie "*Kind initiativ*" (insbesondere in Abgrenzung zu "Lehrkraft reaktiv" oder "Lehrkraft initiativ") ist zu beachten, ob sich das Verhalten/die Äußerung des Kindes deutlich auf die Lehrkraft (!) bezieht. D.h. das Kind versucht verbal oder non-verbal mit der Lehrkraft (!) zu kommunizieren. Eine reine Äußerung des Kindes, welche aber nicht direkt an die Lehrkraft gerichtet war, die Lehrkraft aber dennoch aufnimmt, führt zur Kategorie "Lehrkraft reaktiv".

### Kategorie 4 – Lehrkraft und Kind initiativ

Die Lehrkraft und das Kind initiieren eine Interaktion gleichermaßen. Beispielsweise stellt die Lehrkraft eine Frage und fordert damit die Kinder auf sich zu melden. Ein Kind meldet sich und wird von der Lehrkraft drangenommen.

*Beispiel 1: Die Lehrkraft richtet eine Frage an die Klasse. Mehrere Kinder melden sich, auch Anna. Die Lehrkraft fordert Anna auf, zur Tafel zu kommen und die Aufgabe zu lösen.*

## Kategorie 5 – Unklar

Diese Kategorie wird vergeben, wenn die Kategorienzuzuordnung zur Initiative unklar ist.

### **c. Körperliche Nähe**

Quellen: Eigenentwicklung

Kategorien: fern, mittel, nah, sehr nah

Hinweis: Zur regelgeleiteten Kodierung der körperlichen Nähe ist eine ähnliche Vorstellung von "Armlänge" zentral. Angedacht ist der Abstand eines locker gestreckten Erwachsenenarms: im Sitzen zum Bauch oder zur Rückenmitte des Kindes, im Stehen zur Schulter oder Nackenmitte des Kindes.

## Kategorie 1 – fern

Lehrkraft und Kind interagieren über eine größere Distanz. Der Abstand zwischen den Interaktionspartnern beträgt dabei mehr als eine Armlänge.

*Beispiel 1: Die Lehrkraft ermahnt Anna, die am anderen Ende des Klassenzimmers sitzt.*

*Beispiel 2: Die Lehrkraft antwortet auf eine Frage von David, der ihr am Gruppentisch gegenüber sitzt. Dabei ist die Distanz zwischen Lehrkraft und David größer als eine Armlänge. Die Lehrkraft könnte ihn nicht berühren, ohne sich stark nach vorne zu beugen.*

## Kategorie 2 – mittel

Bei der Interaktion besteht ein mittlerer Gesprächsabstand zwischen Lehrkraft und Kind. Als Richtlinie gilt in etwa eine ausgestreckte Armlänge. Auch wenn die Lehrkraft das Kind mit ausgestrecktem Arm berührt, ist Kategorie 2 zu vergeben. Ausschlaggebend für die Kodierung der Nähe ist der Großteil des Körpers.

*Beispiel 1: David kommt zur Lehrkraft, um ihr sein Aufgabenheft zu zeigen. Während der Interaktion bleiben David und die Lehrkraft circa eine Armlänge voneinander entfernt stehen. Mit ausgestrecktem Arm könnte die Lehrkraft David ohne weiteres berühren.*

*Beispiel 2: Die Lehrkraft setzt sich neben David, um ihm bei den Aufgaben zu helfen. Dabei hält sie in etwa eine Armlänge Abstand.*

*Beispiel 3: Die Lehrkraft schiebt Anna mit ausgestrecktem Arm zu ihrem Platz.*

### Kategorie 3 – nah

Die Distanz zwischen Lehrkraft und Kind ist sichtbar geringer als eine Armlänge. Es bleibt aber eine deutliche Lücke zwischen den Interaktionspartnern bestehen. Auch hier ist der Abstand zwischen einem Großteil des Körpers ausschlaggebend für die Kodierung. Besteht also eine deutliche Lücke (kleiner als eine Armlänge) zwischen Lehrkraft und Kind, während durch Handauflegen Körperkontakt hergestellt wird, ist ebenfalls Kategorie 3 zu vergeben.

*Beispiel 1: Die Lehrkraft setzt sich auf den Stuhl direkt neben Anna, um ihr bei der Aufgabenbearbeitung zu helfen.*

*Beispiel 2: Die Lehrkraft steht nah hinter David und legt ihm die Hand auf die Schulter, ohne sich zu ihm herunterzubeugen.*

*Beispiel 3: Die Lehrkraft schiebt Anna an ihren Platz, steht dabei nah an ihr.*

### Kategorie 4 – sehr nah

Die Distanz zwischen den Interaktionspartnern ist so klein, dass diese sich (fast) berühren. Es ist keine deutliche Lücke mehr zwischen Lehrkraft und Kind auszumachen. Meist wendet mindestens einer der Interaktionspartner den Körper aktiv dem Gegenüber zu, so dass eine große Nähe entsteht.

*Beispiel 1: Die Lehrkraft sitzt auf dem Stuhl neben David, um ihm bei den Aufgaben zu helfen. Dabei verkürzt sie die Distanz noch zusätzlich, indem sie sich nah zu ihm hinüber beugt.*

*Beispiel 2: Die Lehrkraft legt eng den Arm um Anna, um sie zu trösten.*

*Beispiel 3: Die Lehrkraft instruiert Anna und steht so nah hinter ihr, dass sie sich (fast) berühren, und verringert die Distanz zusätzlich durch Herunterbeugen. Es ist keine Lücke mehr zwischen den Interaktionspartnern auszumachen.*

### Kategorie 5 – nicht kodierbar

Teilweise kommt es durch Probleme bei der Videoaufzeichnung dazu, dass das Kamerabild kurzzeitig ausfällt oder Lehrkraft und Kind im Klassenraum, aber außerhalb des Sichtfeldes der Kameras sind. In diesen Fällen ist die körperliche Nähe zwischen Lehrkraft und Kind nicht kodierbar. Für solche Fälle dient die Kategorie "nicht kodierbar". Diese Kategorie ist ausschließlich (!) für Fälle bestimmt, in denen objektiv eine Kodierung unmöglich ist, nicht für schwierig zu beurteilende Fälle. Wird zwischen zwei Kategorien geschwankt, wird die jeweils am besten passende Kategorie gewählt!

Zusätzlich ist diese Kategorie zu vergeben, wenn eine Interaktion mit mehreren Kindern gleichzeitig stattfindet und sich die körperliche Nähe für die Kinder deutlich unterscheidet.

#### IV. Inhalt/ Funktion

Quellen: Eigenentwicklung; teilweise in Anlehnung an Glüer (2012)

Kategorien: Zuhören/Zusehen/Warten, Drannehmen (frei, festgelegt), Aufforderung (direkt, indirekt), Hinweis (Hinweis explizit, Hinweisfrage, Hinweis-Prompt), leistungsbezogenes Feedback (positiv, stark positiv, negativ, stark negativ), verhaltensbezogenes Feedback (positiv, stark positiv, negativ, stark negativ), Anderes (on Task, off Task), nicht kodierbar

Regel 1: Jedes Interaktionsevent wird in zeitliche Untersequenzen unterteilt. Ein Satz der Lehrkraft wird hierbei nicht auf mehrere Untersequenzen aufgeteilt. Nur wenn es inhaltlich unbedingt notwendig ist, werden Satzteile ausnahmsweise als separate Untersequenzen kodiert. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Lehrkraft in zwei Satzteilen zu verschiedenen Aspekten einmal ein positives und einmal ein negatives Leistungsfeedback gibt (z.B. „Das hast du sehr schön geschrieben, aber es muss etwas anderes hin“).

Regel 2: Den zeitlichen Untersequenzen wird jeweils eine Kategorie zugeordnet. Die Codes schließen sich hierbei aus.

Regel 3: Auch non-verbale Kommunikation der Lehrkraft wird in die Kodierung einbezogen. Auch Gesten können beispielweise ein Hinweis oder Feedback sein.

Hinweis – On vs. Off Task: Für die Kodierung der Interaktionssequenzen ist die Frage relevant, ob das Thema einer Interaktionssequenz „on Task“ oder „off Task“ ist. Als „on Task“ wird alles verstanden, das zur aktuellen Aufgabe des Kindes bzw. der Klasse gehört. Hierzu zählen auch Arbeitsmaterialien. Als „off Task“ gelten dagegen alle Interaktionssequenzen, die sich thematisch nicht der aktuellen Aufgabe zuordnen lassen. Typischerweise fallen hierunter organisatorische Hinweise oder Aufforderungen (z.B. „Ich brauch von deiner Mama eine Entschuldigung.“ oder „Lauf schnell zur Toilette.“) oder von Seiten des Kindes angeregte Kommunikation (z.B. „Guck mal, ich habe einen Glitzerstift!“ LK: „Oh schön, der ist ja lila.“).

Wird eine Lernaufgabe durch eine nicht aufgabenbezogene, (z.B. organisatorische) Tätigkeit des Kindes unterbrochen, handelt es sich auch dann um „off Task“ wenn die Lehrkraft diese Unterbrechung akzeptiert (z.B. das Kind ermutigt, sich ein Pflaster zu holen). Zu „on Task“ wird eine solche Tätigkeit erst dann, wenn die Klasse / ein Großteil der Klasse involviert wird.

##### Kategorie 1 – Zuhören/Zusehen/Warten

[on Task und off Task]

Die Lehrperson ist mit ihrer Aufmerksamkeit beim Kind und hört oder schaut diesem zu oder wartet auf seine Antwort oder Reaktion. Nicht jede Sprechpause wird also als „Zusehen/Zuhören/Warten“ kodiert, sondern nur wenn ernsthaft eine (Re-)Aktion des Kindes erwartet wird bzw. die Lehrkraft das Kind bei seinem Tun (z.B. der Aufgabenbearbeitung) beobachtet. Nicht-Sprachliche Aktionen der Lehrkraft, wie z.B. das Austeilen von Arbeitsmaterialien oder das Durchsehen eines fertigen Arbeitsblattes, fallen nicht in diese Kategorie. Sie werden als „Anderes on Task“ kodiert.

Mini-Äußerungen im Rahmen des aktiven Zuhörens, wie z.B. „mhm“, „ah“, „achso“, nicken, werden zur Sequenz „Zusehen/Zuhören/Warten“ hinzugezählt. Es erfolgt keine separate Untersequenzierung.

### Kategorie 2 – Drannehmen (frei, festgelegt)

[nur on Task]

Die Lehrkraft nimmt ein Kind dran. Hierbei ist zu beachten, dass nicht jedes Namennennen ein „Drannehmen“ ist. Zentral ist, dass das Kind durch diese Sequenz das Wort erhält bzw. erfährt, dass es an der Reihe ist; die anderen Kinder erfahren gleichzeitig, dass sie nicht dran sind. „Drannehmen“ kommt nur in Klassengesprächsphasen vor. Für die Kodierung „Drannehmen“ ist unerheblich, ob sich das Kind gemeldet hat oder nicht. Es wird unterschieden, ob die Lehrkraft in ihrer Wahl frei ist oder ob sie sich an einer Liste orientiert. Im Zweifelsfall wird „Drannehmen frei“ kodiert.

2 a) Drannehmen frei: Die Lehrkraft wählt ein Kind aus und nimmt es dran. Es ist nicht durch eine Liste oder ähnliches festgelegt, welches Kind an der Reihe ist.

2 b) Drannehmen festgelegt: Die Lehrkraft nimmt ein Kind dran, da dieses nach einer Liste oder einem Plan an der Reihe ist.

*Beispiel 1: Lehrkraft schaut auf den Plan an der Wand und sagt: Zählkind ist heute der David.*

### Kategorie 3 – Aufforderung (direkt, indirekt)

[nur on Task]

Die Lehrperson fordert das Kind auf, etwas zu tun. Hierbei kann es sich um eine direkte oder indirekte Aufforderung an das Kind handeln. Für die Einordnung als direkte oder indirekte Aufforderung ist die Verbkonstruktion zentral.

Es werden nur solche Aufforderungen kodiert, die sich auf das Lernen beziehen, also „on Task“ sind. Aufforderungen allgemeiner Art (z.B. Dann lauf schnell zur Toilette.) werden als Kategorie 7 b – Anderes off Task – kodiert. Ist in der Aufforderung ein wertendes Feedback enthalten, wird die Sequenz bevorzugt als Kategorie 5 – Leistungsbezogenes Feedback – oder Kategorie 6 – Verhaltensbezogenes Feedback – kodiert.

3 a) Aufforderung direkt: Die Lehrkraft fordert das Kind im Imperativ auf, etwas zu tun. Konstruktionen mit „du musst“ werden ebenfalls hinzugezählt.

*Beispiel 1: Schlag bitte Seite 5 auf.*

*Beispiel 2: Arbeite in deinem Matheheft.*

*Beispiel 3: Du musst die nächst Aufgabe noch machen.*

3 b) Aufforderung indirekt: Wird eine Aufforderung in einer abgeschwächten Form an das Kind gerichtet, wird diese Unterkategorie vergeben. Hierzu zählen beispielsweise Konstruktionen wie „du kannst“, „du darfst“, „möchtest du“, Aufforderungen in Form einer Suggestivfrage, verkürzte Aufforderungen in denen das Verb fehlt.

*Beispiel 1: Wollen wir das mal zusammen lesen?*

*Beispiel 2: Du kannst in deinem Matheheft arbeiten.*

*Beispiel 3: Möchtest du in der Fibel lesen?*

*Beispiel 4: Nimmst du ein Kind dran?*

*Beispiel 5: [Kind liest Antwort vor] Lauter, bitte!*

#### Kategorie 4 – Hinweis (Hinweis explizit, Hinweisfrage, Hinweis-Prompt)

[nur on Task]

Die Lehrperson gibt dem Kind einen inhaltlichen (!) Hinweis. Hinweise können dabei verschiedene Funktionen haben: z.B. Aufmerksamkeitssteuerung bei der Aufgabenbearbeitung, Beantwortung einer inhaltlichen Frage, Vermittlung von Lerninhalten, inhaltliche Erklärungen ohne wertendes Feedback. Es wird unterschieden, ob ein Hinweis explizit, in Form einer Hinweisfrage oder eines Hinweis-Prompts erfolgt. Informationen allgemeiner Art (z.B. Du bist morgen an der Reihe.) werden als Kategorie 7 – Anderes – kodiert. Ist in dem Hinweis ein wertendes Feedback enthalten, wird die Sequenz bevorzugt als Kategorie 5 – Leistungsbezogenes Feedback – oder Kategorie 6 – Verhaltensbezogenes Feedback – kodiert.

4 a) Hinweis explizit: Die Lehrkraft gibt dem Kind einen expliziten inhaltlichen Hinweis. Dabei ist unerheblich, ob die Lehrkraft an den expliziten Hinweis ein „ne?“ ran hängt oder ihre Stimme hebt, auch dann wird „Hinweis explizit“ kodiert.

*Beispiel 1: Das ist ein Mais-kol-ben.*

*Beispiel 2: Hier steht die Fünf.*

*Beispiel 3: Das Auto muss rot umkreist werden, ne?*

4 b) Hinweisfrage: Die Lehrkraft gibt dem Kind einen inhaltlichen Hinweis in Form einer Frage. Häufig wird durch eine Hinweisfrage die Aufmerksamkeit des Kindes auf einen inhaltlich relevanten Aspekt gerichtet. Eine Hinweisfrage ist offen und zielt auf eine Antwort des Kindes. Typischerweise folgt auf eine Hinweisfrage eine (ggf. kurze) Untersequenz „Zusehen/Zuhören/Warten“.

*Beispiel 1: Welche Zahl steht hier?*

*Beispiel 2: Kann man die Zahlen umdrehen? Ist das dann eine andere Tauschaufgabe?*

4 c) Hinweis-Prompt: Ein inhaltlicher Hinweis der Lehrkraft erfolgt durch einen Prompt, also eine bewusste Lücke in der Aussage der Lehrkraft, welche durch das Kind gefüllt werden soll. Dabei ist unerheblich, ob die Lehrkraft ihre Stimme (fragend) hebt oder nicht. Typischerweise folgt auf einen Hinweis-Prompt eine (ggf. kurze) Untersequenz „Zusehen/Zuhören/Warten“.

*Beispiel 1: Hier steht eine...?*

*Beispiel 2: Damit man sagt, der ist der zweite, muss hinter die Zahl ein...?*

*Beispiel 3: [Vorher fragte die Lehrkraft nach der Jahreszeit.] Www...*

#### Kategorie 5 – Leistungsbezogenes Feedback (positiv, stark positiv, negativ, stark negativ)

[on Task]

Die Lehrperson gibt dem Kind eine wertende Rückmeldung zu Lerninhalten oder Leistungen. Die Wertung kann hierbei auch implizit erfolgen. Wiederholt die Lehrkraft bestätigend eine Antwort, die das Kind gegeben hat, wird dies als positives Feedback gewertet; erfolgt eine Korrektur, gilt dies als negatives Feedback. Unterscheiden sich die implizite und die explizite Bewertung (sind sie inkonsistent zueinander – eins ist positiv, das andere negativ) wird die explizite Wertung kodiert (siehe Beispiel 3).

Es wird jeweils zwischen zwei Intensitäten der positiven oder negativen Bewertung unterschieden.

5 a) Leistungsbezogenes Feedback positiv: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine positive Rückmeldung zu seiner Leistung, fügt der Bewertung aber keinen deutlichen positiven Nachdruck hinzu. Diese Kategorie wird auch dann vergeben, wenn die Lehrkraft die Antwort (implizit) korrigiert, aber insgesamt positiv bewertet.

*Beispiel 1: Richtig!*

*Beispiel 2: Gut machst du das!*

*Beispiel 3: Wochenplan, richtig! [Lehrkraft fragte vorher: Was machen wir jetzt? Kind sagte: Tagesplan.]*

*Beispiel 4: Diese Karten sind zu leicht für dich.*

*Beispiel 5: Der Fünfte! [Kind sagte vorher ebenfalls: Der Fünfte!]*

*Beispiel 6: Super. Dankeschön!*

*Beispiel 7: Du liest wirklich super gut!*

5 b) Leistungsbezogenes Feedback stark positiv: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine positive Rückmeldung zu seiner Leistung und fügt der Bewertung deutlich positiven Nachdruck in Form eines nochmaligen positiven Hervorhebens hinzu. Ein leistungsbezogenes Feedback wird also dann als stark positiv bewertet, wenn die positive Rückmeldung mindestens zweigliedrig erfolgt, also nach einer positiven Bewertung, direkt nochmals eine positive Bewertung folgt.

*Beispiel 1: Super! Toll, dass du das schon weißt!*

*Beispiel 2: Super! Ganz, ganz toll gerechnet!*

*Beispiel 3: Super! Sehr gut gemacht!*

5 c) Leistungsbezogenes Feedback negativ: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine negative Rückmeldung zu seiner Leistung, fügt der Bewertung aber keinen negativen Nachdruck hinzu.

*Beispiel 1: Nein, das stimmt nicht!*

*Beispiel 2: Hier hast du einen Fehler gemacht.*

*Beispiel 3: Oh, schau nochmal genau hin.*

*Beispiel 4: Der FünfTE! [Kind sagte vorher: Fünf!]*

*Beispiel 5: Drei plus drei gleich sieben? [Kind sagte vorher: 3 plus 3 sind 7.]*

5 d) Leistungsbezogenes Feedback stark negativ: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine negative Rückmeldung zu seiner Leistung und fügt der Bewertung deutlich negativen Nachdruck hinzu. Stark negativ wird (entsprechend stark positiv) also immer dann vergeben, wenn eine mindestens zweigliedrige negative leistungsbezogene Rückmeldung erfolgt.

*Beispiel 1: Davon ist überhaupt nichts richtig. Das musst du komplett neu machen.*

*Beispiel 2: Schau mal hier... Und hier... Du hast es ja immer noch nicht verstanden.*

#### Kategorie 6 – Verhaltensbezogenes Feedback (positiv, stark positiv, negativ, stark negativ)

[on Task und off Task]

Die Lehrperson gibt dem Kind eine wertende Rückmeldung zu seinem Verhalten im Unterricht. Es wird dabei jeweils zwischen zwei Intensitäten der positiven oder negativen Bewertung unterschieden.

6 a) Verhaltensbezogenes Feedback positiv: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine positive Rückmeldung zu seinem Verhalten im Unterricht, fügt der Bewertung aber keinen deutlich positiven Nachdruck hinzu.

*Beispiel 1: Schön, wie konzentriert du arbeitest.*

*Beispiel 2: Der David hat schon toll aufgeräumt.*

6 b) Verhaltensbezogenes Feedback stark positiv: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine positive Rückmeldung zu seinem Verhalten im Unterricht und fügt der Bewertung deutlich positiven Nachdruck hinzu. Stark positiv wird (äquivalent zur Regel beim leistungsbezogenen Feedback) also immer dann vergeben, wenn eine mindestens zweigliedrige positive Rückmeldung zum Verhalten erfolgt.

*Beispiel 1: Du arbeitest heute wirklich klasse mit! Schön!*

*Beispiel 2: Wow, das Aufräumen ging aber schnell... klasse!*

6 c) Verhaltensbezogenes Feedback negativ: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine negative Rückmeldung zu seinem Verhalten im Unterricht, fügt der Bewertung aber keinen deutlich negativen Nachdruck hinzu.

*Beispiel 1: Anna, leise bitte.*

*Beispiel 2: Nein, man meldet sich am Platz.*

*Beispiel 3: David, mach endlich weiter.*

6 d) Verhaltensbezogenes Feedback stark negativ: Die Lehrkraft gibt dem Kind eine negative Rückmeldung zu seinem Verhalten im Unterricht und fügt der Bewertung deutlich negativen Nachdruck hinzu. Stark negativ wird (entsprechend stark positiv) also immer dann vergeben, wenn eine mindestens zweigliedrige negative Rückmeldung zum Verhalten erfolgt.

*Beispiel 1: Anna, Ruhe jetzt. Und arbeite, sonst wirst du nicht fertig.*

*Beispiel 2: David, komm jetzt rein. Du hast überhaupt keinen Grund raus zu rennen.*

#### Kategorie 7 – Anderes (Anderes on Task, Anderes off Task)

[on Task und off Task]

Diese Kategorie wird für alle Untersequenzen vergeben, die akustisch verständlich sind, sich aber keiner der oben genannten Kategorien zuordnen lassen. Es wird zwischen on und off Task unterschieden. Die Kategorie „Anderes“ ist explizit für die im Folgenden beschriebenen Interaktionssequenzen anzuwenden. Sie dient nicht als „Restekategorie“ für unverständliche Äußerungen. Hierfür wird die Kategorie 8 – nicht kodierbar – genutzt.

7 a) Anderes on Task: Diese Kategorie umfasst andere aufgabenbezogene Äußerungen der Lehrkraft.

*Beispiel 1: [Lehrkraft zählt die verbleibende Zeit zum Antworten runter] Drei..., zwei..., eins...*

*Beispiel 2: [Zur Erläuterung der Ordnungszahlen schiebt die Lehrkraft die Kinder in eine Reihe und wendet sich dabei gleichzeitig sprachlich mit Erklärungen an die Klasse. Für die einzelnen Kinder ist es nur der Körperkontakt, welcher kodiert wird]*

*Beispiel 3: Dankeschön!*

*Beispiel 4: OK. [z.B. als Übergang, wenn die Kinder der Reihe nach etwas vorstellen]*

*Beispiel 5: [Lehrkraft gibt dem Kind ein Aufgabenblatt]*

*Beispiel 6: [Lehrkraft liest sich das fertige Aufgabenblatt eines Kindes durch]*

*Beispiel 7: Mit wem möchtest du das Datum vortragen?*

*Beispiel 8: Hast du die Aufgabe schon gemacht?*

*Beispiel 9: [Lehrkraft liest allen Kindern ihre heutigen Dienste vor] David, du bist heute Blumendienst.*

7 b) Anderes off Task: Diese Kategorie umfasst andere nicht-aufgabenbezogene Äußerungen der Lehrkraft. Folgen mehrere Äußerungen der Lehrkraft aufeinander, die mit „Anderes off Task“ kodiert werden, erfolgt keine Untersequenzierung. Pausen, in denen die Lehrkraft dem Kind zuhört werden jedoch wie gewohnt untersequenziert und als „Zusehen/Zuhören/Warten“ kodiert.

*Beispiel 1: Du bist morgen Tafeldienst.*

*Beispiel 2: Hau mit dem Stab auf die Klangschale. [Als Ruhezeichen. Es hat nichts mit der aktuellen Aufgabe der Klasse zu tun.]*

*Beispiel 3: Ja, du kannst zur Toilette.*

#### Kategorie 8 – nicht kodierbar

[on Task und off Task]

Diese Kategorie wird für alle Untersequenzen vergeben, die sich z.B. durch Tonprobleme nicht kodieren lassen. Eine Untersequenz muss mindestens fünf Mal abgespielt werden (ansehen, zuhören und versuchen zu verstehen), bevor die Kategorie „nicht kodierbar“ vergeben wird.